

[Startseite](#) › [Lokales](#) › [Landkreis Rotenburg](#) › [Visselhövede](#)

## Kann Kommandos in verschiedenen Sprachen: Assistenzhündin hat einen Spezial-Auftrag

06.12.2023, 19:42 Uhr

Von: [Tom Gath](#)



Hündin Pina und Volker Schweinebart sind viel mit dem Fahrrad unterwegs – Pinas fauler Bruder kam für Schweinebart daher nicht infrage. Er hat ein anderes Einsatzgebiet gefunden. © Gath

*Assistenzhündin Pina hilft einem Rollstuhlfahrer im Alltag. Sie kann Kreditkarten vom Boden aufheben und beim Ausziehen helfen. Vor allem aber hört sie gut auf die Kommandos – in einer Sprache, die Besitzer von normalen Hunden nicht kennen.*

Hemslingen – Einen Hund, der gut hört, wünscht sich wohl jedes Herrchen. Für Menschen im Rollstuhl, die ihren Hund im Zweifel mit der Leine kaum zurückhalten können, hat die Erziehung ihres Begleiters eine noch viel größere Bedeutung. Volker Schweinebart aus Hemslingen macht sich keine Sorgen,

dass seine Hündin Pina, die eigentlich anders heißt, bei den rund 50 eingeübten Kommandos durcheinander kommt.

Die französischen, lateinischen und englischen Wörter, die er in den Raum wirft, muss er nicht zweimal sagen. Pina gibt Pfötchen und macht Platz, holt Krücken, bellt auf Kommando, hebt Schlüssel, ja sogar Kreditkarten auf und hilft beim Ausziehen von Jacke oder Hose. Und, für Schweinebart fast am wichtigsten: Sie weicht ihm beim Gassigehen nicht von der Seite – ob rechts oder links kann er sich aussuchen.

”

*Wenn ich meinen Hund streichele, ist das so, als würde ich meine Seele streicheln.*

- Volker Schweinebart -

”

Pina ist keine normale Hündin . Pina ist ein zertifizierter und jährlich überprüfter Assistenzhund, mit digitalem Ausweis und einer Kenndecke als Uniform. Ihr richtiger Name ist „ein absoluter Herkommbefehl“ und soll deshalb – wie die fremdsprachigen Kommandos – nicht in der Zeitung stehen, „damit niemand anders den Hund dirigieren kann“, erklärt Schweinebart.

**Im Video: Dieser Hund hat Spaß am Schnee**



## Assistenzhunde können vielen Menschen helfen

Mit Pina fühlt sich Schweinebart, der seit einem Unfall vor 18 Jahren auf einen Rollstuhl angewiesen ist, sicher und geborgen: „Ich bin viel alleine, während meine Frau arbeitet. Wenn ich morgens runterkomme und als Erstes den Hund sehe, wie er mit dem Schwanz wedelt – das ist eine tolle Sache.“ Das Zusammenleben mit Pina funktioniert deutlich besser als mit einem normalen Hund.

Drei Jahre musste Schweinebart auf diesen Luxus warten. Kurz nach Pinas Geburt 2019 hat die erfahrene Gründerin des österreichischen Vereins „Partner-Hunde“ Pina speziell für Schweinebart ausgewählt. Vorher hatten fünf Personen aus seinem engen Umfeld die Aufgabe, dem Verein Schweinebarts Charakter zu beschreiben. Welche Worte sie für ihn fanden, weiß er bis heute nicht. Nach einem zweiwöchigen gemeinsamen Training in Österreich passte es aber und Pina kam mit nach Hemslingen.



Genug Zeit zum Ausruhen: Assistenzhunde sind deutlich weniger beansprucht als Blindenführhunde, die meist nur rund zehn Jahre alt werden. © Gath

Als „ruhig, gutmütig und friedlich“ beschreibt Schweinebart den Labrador-Barbet-Mischling. Gleichzeitig sei Pina aber auch sportlich und hat Lust auf Ausflüge – ein wichtiges Kriterium für Schweinebart, weil er häufig mit seinem Handbike in der Natur unterwegs ist. Pinas Bruder hingegen glänzte schon in frühen Jahren mit Gemütlichkeit und ist so letztlich bei einem spastisch gelähmten Kind gelandet, das sich kaum bewegen kann. Sein Auftrag: Kuscheln.

Die bei „Partner-Hunde“ ausgebildeten Tiere sind so vielfältig wie ihre Menschen. Manche können gefährliche Blutzuckerwerte riechen und schlagen Alarm, andere sind darauf trainiert, gehörlosen Müttern anzuzeigen, wenn ihr Baby schreit. Bei Kindern mit Autismus können einige Hunde sogar die Symptome lindern. Dafür üben die Trainer schon ab der dritten Lebenswoche mit den Hunden.

## **Duldungspflicht für Ladenbesitzer**

Nach gut einem Jahr treffen die Hunde dann ihre neuen Partner und stellen sich auf sie ein. Einmal jährlich steht dann der „Tüv“ an. Gesundheit, Funktionalität und die Zusammenarbeit werden dann vom österreichischen

Verein überprüft. Für die norddeutschen Hunde fährt die Vorsitzende dann extra nach Hannover.

Schweinebart hat dabei sogar einmal erlebt, wie einem anderen Hund aufgrund seines zu hohen Gewichts die Kenndecke entzogen wurde. Denn mit Uniform und Assistenzhund-Ausweis stehen den Teams besondere Rechte zu: Öffentlich zugängliche Einrichtungen wie Museen, Ärzte, Friseure oder Supermärkte dürfen Assistenzhunden nur in absoluten Ausnahmefällen den Zutritt verweigern. Grundsätzlich besteht seit 2021 eine Duldungspflicht.

## **Stiftungen fördern die teure Ausbildung**

Auch Pina ist regelmäßiger Gast in Museen und Theatern – wenn sie nicht gerade in Bothels Wäldern herumstreunert und Enten hinterherrennt. Denn auch für die Freistellung von ihrer eigentlichen Aufgabe gibt es ein spezielles Kommando, dann darf Pina ein ganz normaler Hund sein. Anders als Blindenführhunde sind Assistenzhunde für Menschen im Rollstuhl nicht ständig im Dienst und erreichen dadurch auch ein deutlich höheres Alter als ihre Kollegen am Führ-Geschirr.

Egal ob Blinden- oder Assistenzhund: Die Zucht und Ausbildung dieser zuverlässigen Begleiter kostet viel Geld. In Pinas Fall rund 20000 Euro, die sich Schweinebart ohne Unterstützung des Wunstorfer Vereins „Apporte“ nicht hätte leisten können. Rund zehn Prozent der Kosten musste er selbst aufbringen, der Rest konnte der Verein über Stiftungen finanzieren.

„Krankenkassen zahlen Hunde nur für Blinde, keine Servicehunde“, erklärt Schweinebart. Für ihn war die zufällige Zusammenkunft mit „Apporte“ auf einer Messe in Bremen ein Glücksfall, der sein Leben spürbar verbessert hat: „Wenn ich meinen Hund streichele, ist das so, als würde ich meine Seele streicheln.“

## **Kommentare**